



KÖTHEN Veranstalter bangen um beliebte Konzertreihe. **SEITE 9**

Keine „Wundervolle Welt“

NOCTURNE Auch wenn die offizielle Absage noch fehlt, werden das Köthener Schlossconsortium und viele Gäste am Samstagabend wohl nicht spielen.

VON SYLKE HERMANN

KÖTHEN/MZ - Andreas Hardelt will es noch nicht so recht glauben - „obwohl es wohl so kommen wird“. Manfred Apitz will vor allem vorbereitet sein, falls es für „Nocturne“ am kommenden Samstagabend eine Lösung geben sollte. Wie die aussehen könnte, weiß der Musikschullehrer allerdings nicht. Und sein Chef ist ähnlich ratlos. Aber an eine offizielle Absage trauen sich beide (noch) nicht ran.

Keine Veranstaltungen

Unter normalen Umständen, vor der Corona-Pandemie also, gäbe es für den musikalischen Abend mit dem Köthener Schlossconsortium und Gästen unter dem Motto „Wundervolle Welt“ vermutlich keine einzige Karte mehr. Doch die Vorverkaufsstellen im Schloss und im Halleschen Turm sind seit Wochen zu. Die Köthen Kultur und Marketing GmbH verkündet auf ihrer Internetseite, dass bis zum 3. Mai keine Veranstaltungen stattfinden. Der Johann-Sebastian-Bach-Saal ist folglich nicht verfügbar.

All das weiß Andreas Hardelt, der Leiter der Kreismusikschule. Er kennt auch die entsprechende Verordnung des Landes, in der Aussagen zu Großveranstaltungen getroffen sind. Aber er und Manfred Apitz fragen sich aus gegebenem Anlass, wie definiert man eine Großveranstaltung. Die Unsicherheit ist groß und wird von Tag zu Tag größer, da auch die Musikschule vorerst geschlossen bleibt. Obwohl man hier, so deren Leiter, optimale Voraussetzungen für Einzelunterricht hätte - und damit die Vorgaben in puncto



Monatlang feilt Manfred Apitz am Programm für Nocturne. In einigen Tagen sollte die Konzertreihe weitergehen.

FOTO: UTE NICKLISCH

„Meine Familie amüsiert sich, dass ich jeden Tag dafür übe.“

Manfred Apitz
Musikschullehrer

Abstandsgebot sehr wohl einhalten könnte. Man werde wohl weiter abwarten müssen.

Was „Nocturne“ angeht, so werden sich beide Herren wohl oder übel mit einer Absage abfinden müssen. Aber sie kämpfen. Sie wollen dem Publikum etwas bieten. „Meine Familie“, sagt Manfred Apitz am Freitag, „amü-

siert sich schon, dass ich jeden Tag stundenlang dafür übe.“ Wenn es nicht stattfindet, „wäre ich natürlich traurig“. Also grübelt er weiter, ob es nicht aktuell eine Chance gäbe, „Nocturne“ in kleinerem Rahmen stattfinden zu lassen. Bislang jedenfalls versucht er die Mitwirkenden - und das sind wieder mehr als 60, vor allem Musikschüler - via Telefon zu motivieren, am Ball zu bleiben. Und fleißig weiter zu üben.

„Nocturne“ hätte mit Werken von Paganini und Liszt, Jazz, Folklore, Tangos, Rock 'n' Roll die „Wundervolle Welt“ abbilden wollen. „Probier's mal mit Gemütlichkeit“, „Donna Donna“, „Mary Ann“, „Swanee River“ waren in Vorbereitung - und am Ende sollten sich alle zum „We Shall Overcome“ singenderweise vereinen. Es klingt ganz nach Manfred Apitz - und man beachte die Ausrufezeichen -, wenn im „Nocturne“-Ankündigungstext im Netz zu lesen ist: „Publikum! Schon mal bitte üben!“

Ersatztermin reserviert

Später dürften die Gesangskünste der Gäste gewiss gefragt sein. Denn Andreas Hardelt hat schon einmal im Veranstaltungszentrum vorgefühlt und einen Ersatztermin reserviert, Ende Mai. „Wir sind auf jeden Fall offen und bereit, so schnell wie möglich ins öffentliche Leben zurückzukehren.“ Mit dem Musikschulunterricht und genauso mit „Nocturne“. Manfred Apitz empfinde es als „eine ziemliche Katastrophe“, wenn zu dem Zeitpunkt, wenn etwas stattfinden könnte, nichts stattfinden kann. Deshalb probe man auch weiter, so seine Ansage.